

## Zu Diensten

### «Wir pfänden heute keine Fernseher mehr»

Das Betreibungsamt Appenzeller Hinterland stellte im vergangenen Jahr knapp 9400 Zahlungsbefehle aus und nahm 4000 Pfändungen vor. Bereichsleiter Marco Bolzan erklärt, weshalb die Zahlen kontinuierlich steigen und warum kaum noch Gegenstände gepfändet werden.

#### Marco Bolzan, wie haben sich die Anzahl Zahlungsbefehle und Betreibungen in den vergangenen Jahren verändert?

Innerhalb von fünf Jahren sind die Zahlungsbefehle in unseren Gemeinden von 7097 auf 9389 gestiegen. Bei den Pfändungen lässt sich die Entwicklung aufgrund einer Gesetzesänderung und einer neuen Berechnungsart nicht so präzise belegen. Tatsache ist aber, dass es 2025 rund 4000 Pfändungen gab. Unser Betreibungsamt ist für das gesamte Hinterland zuständig.

#### Womit erklärt sich diese Zunahme?

Darüber kann ich nur spekulieren. Die Zahlen lassen sich nicht mit der wachsenden Bevölkerung erklären, da die Einwohnerzahl in vielen Gemeinden stabil ist oder nur langsam steigt. Nicht zu unterschätzen sind steigende Lebenshaltungskosten wie der Mietzins oder die Energie- und Gesundheitskosten. Diese Treiber können dazu führen, dass nicht mehr alle Kosten getragen werden können.

#### Was sind die Schritte auf dem Weg zu einer Betreibung?

Zunächst muss im Falle einer ausbleibenden Zahlung ein Betreibungsbegehren gestellt werden. Das ist gesamtschweizerisch geregelt und auch im Bundesgesetz verankert. Der Gläubiger gibt auf einem Formular den Schuldner, den offenen Betrag und den Grund für die Betreibung an. Im Anschluss geht dieses Begehren an das Betreibungsamt, das für den Wohnort des Schuldners zuständig ist. Wir stellen dann einen Zahlungsbefehl mit einer Frist von 20 Tagen aus.

#### Und wenn nicht bezahlt wird?

Gibt es seitens des Schuldners weder eine Zahlung noch einen Rechtsvorschlag, muss der Gläubiger ein sogenanntes Fortsetzungsbegehren stellen. Wir versenden dann im Anschluss eine Pfändungsankündigung, wobei meistens der Lohn der Schuldnerinnen und Schuldner gepfändet wird.

#### Sie pfänden also keine Wertsachen?

In 95 Prozent der Fälle nicht, weil viele Gegenstände wie elektronische Geräte schnell an Wert verlieren. Deshalb pfänden wir heute keine Fernseher mehr, sondern meistens den Lohn. Dafür klären wir unter anderem Vermögenswerte ab, verlangen Lohnabrechnungen und benötigen Ausgaben wie Krankenkassenprämien, Mietzinsen oder Unterhaltsbeiträge. Danach erfolgt eine Budgetberechnung, und ein Existenzminimum wird definiert. Basierend darauf legen wir fest, welche Summe gepfändet werden kann.

**«Steigende Kosten für Miete, Energie oder Gesundheit sind Treiber für mehr Pfändungen.»**

#### Nimmt das Betreibungsamt in diesem Prozess auch eine beratende Funktion für Schuldnerinnen und Schuldner ein?

Solche beratenden Gespräche sind heikel, weil unsere Aufgabe die Durchführung der Zwangsvollstreckung ist. Ein Betreibungsamt ist nicht zu rechtlichen Auskünften befugt, zumal dadurch ein Interessenkonflikt mit den Gläubigern entstehen kann, die zu ihrem Geld kommen möchten. Wir machen Betroffene aber auf Sozial-, Budgetberatungen usw. aufmerksam.

#### Wie nehmen Sie die Menschen wahr, wenn es tatsächlich zu einer Lohnpfändung kommt?

Die Bandbreite der Reaktionen ist gross. Bei manchen fliessen Tränen, andere wiederum werden laut oder handeln aggressiv. In Herisau haben wir drei Sicherheitsschalter, die Mitarbeitenden sitzen durch eine Glasscheibe von den Schuldnerinnen und Schuldnern getrennt. Leider fehlt heute oft der Respekt im Umgang mit unseren Mitarbeitenden, der Ton hat sich über die Jahre verschärft.

#### Das klingt nach einem herausfordernden Alltag.

Durch die steigende Anzahl an Zahlungsbefehlen und Pfändungen herrscht ein gewisser Arbeitsdruck. Dazu kommen schwierige Kundschaft und mangelndes Fachpersonal. Aber der Beruf hat auch seine schönen Seiten: Unser Alltag ist abwechslungsreich, voller Überraschungen und vergeht wie im Flug.



Das Betreibungsamt in Herisau ist zuständig für das gesamte Appenzeller Hinterland.

## Projektticker

### Abschnitt an der Rechbergstrasse ist saniert

Die Sanierung der Böschungssicherung an der Rechbergstrasse ist nach gut einem Monat abgeschlossen. Die korrodierten Steinkörbe im Bachbett des Schluchbaches mussten saniert werden. Die Böschung wurde mit Nägeln rückverankert und mit einer vorgesetzten Blocksteinmauer im Bachprofil gesichert. Zum Schutze des Gewässers wurde der Bach temporär in Rohre verlegt und das Bachprofil nach Bauabschluss neu erstellt.



Das Bachbett während der Bauarbeiten. Das Wasser wurde solange durch Rohre geleitet.

### Bauarbeiten an der Schwellbrunnerstrasse

An der Schwellbrunnerstrasse finden zurzeit im Bereich des Schulhauses Müli termingerecht die Sanierungs- und Ausbauarbeiten der 2. Etappe statt. Bauherren sind Kanton und Gemeinde. Im Mai wurde die Betonstützmauer saniert, zurzeit sind weitere Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten im Gang. Die behindertengerechte Ausgestaltung der Bushaltestellen Müli und Schloss wird im Spätsommer und Herbst erfolgen. Abgeschlossen wird die 2. Etappe an der Schwellbrunnerstrasse mit den Belagsarbeiten im Oktober.



Die Stützmauern (berg- und talseitig) werden ebenso saniert wie der Belag und das Trottoir.

### Feuerstellen laden zum Grillen ein

Mit dem Frühling begann auch in Herisau die Grillsaison. Die von der Gemeinde unterhaltenen Feuerstellen bieten sich für einen Familienausflug oder eine kleine Pause auf einer Wanderung an. Die Feuerstellen sind mit einem Grillrost ausgestattet und stehen allen frei zur Verfügung. Bis Ende Oktober wird regelmässig Brennholz zu den Feuerstellen gebracht. Mit einem sorgfältigen Umgang mit den Anlagen können die Besucherinnen und Besucher sicherstellen, dass auch die Nachfolgenden unbeschwerte Stunden im Wald verbringen.



Historisches Ambiente: Die Feuerstelle in der Rosenburg.

## Veranstaltung

### Ohne seine Hilfe keine Helfer

**Wenn die SRF-Sendung Donnschtig-Jass am 23. Juli in Herisau gastiert, geht auf dem Ebnet die Post ab. Damit alles rund läuft, sucht Ernst «Struppi» Nef für das OK Helferinnen und Helfer für rund 270 Einsätze. Diese erhalten nicht nur zehn Franken pro Stunde, sondern können das Spektakel auch live miterleben.**

**Sie haben viel Erfahrung in der Organisation von Festen, insbesondere in der Aufgleisung von Helfereinsätzen. Warum machen Sie nun auch im Donnschtig-Jass-OK mit?**

Tatsächlich gingen in den letzten rund 40 Jahren einige mittlere und grosse Anlässe über die Bühne, an denen ich als OK-Chef oder als OK-Mitglied beteiligt war. Meine vorerst letzte OK-Beteiligung war das Appenzeller Kantonalmusikfest 2025 in Herisau, in dem ich das Ressort Personal innehatte. Dies ist wohl der Hauptgrund, weshalb ich von der Gemeinde angefragt wurde. So kam es, dass ich nach einigen Tagen Bedenkzeit ein weiteres Mal zusagte. Allerdings habe ich mir auf die Fahne geschrieben, dass es voraussichtlich mein letztes Engagement in einem OK für einen Grossanlass sein wird...

**Was ist die Herausforderung bei der Suche nach so vielen Helferinnen und Helfern?**

Die Suche nach einer grösseren Anzahl von Helfenden ist heute generell eine Herausforderung. Gegenüber vergangenen Zeiten hält sich die Bereitschaft aus unterschiedlichen Gründen eher in Grenzen. Dieser Wandel ist insbesondere bei den jüngeren Generationen festzustellen, befinden sich doch zwei Drittel der bereits



**Struppi Nef: «170 Personen haben schon Helfereinsätze übernommen, das ist super. Jede weitere Übernahme ist hochwillkommen.»**

registrierten Helferinnen und Helfer näher beim Alter von 60 Jahren als von 30 Jahren. Im vorliegenden Fall kommt hinzu, dass das von SRF zugeteilte Durchführungsdatum mitten in die Sommerferien fällt.

**Wie ist der aktuelle Stand?**

Stand heute sind rund 70 Prozent aller 270 Helfereinsätze vergeben. Mit anderen Worten: Wir suchen etwa 80 weitere Helfende. Nebst einigen eher männlichen Helfern im Ressort Bau entfallen rund 90 Prozent der noch ausstehenden Helfereinsätze auf die Festwirtschaft, die in drei Schichten von 11 Uhr morgens bis Mitternacht betrieben wird.

**Wer kann sich melden?**

Wir schätzen und freuen uns über jeden Helfereinsatz, egal ob von einer Frau oder einem Mann, und auch für Jugendliche besteht die Möglichkeit, mit der Entschädigung von zehn Franken pro Stunde ein kleines Feriengeld zu verdienen. Voraussetzung ist allerdings, dass die Helfenden in der Lage sind zu stehen und zu gehen. Auch müssen sie gewillt sein, unsere Gäste aus nah und fern aufmerksam und freundlich zu bedienen, so dass diese den Festplatz mit guten Erinnerungen verlassen.

**Wie stellt ihr sicher, dass so viele Leute rasch bedient werden?**

Auch im Service sind wir zeitgemäss unterwegs. Die eine Gruppe nimmt über ein elektronisches Kassensystem Bestellungen auf und kassiert ein, während die andere Gruppe die bestellten Essen und Getränke an den zugeteilten Tisch bringt. So gesehen ist es keine Herkules-Aufgabe, und man hat den Bonus, das ganze Spektakel an vorderster Front mitzuerleben – Deshalb: auf geht's zum Helferportal – den Mutigen gehört die Welt.

Anmeldung via  
[www.herisau.ch/donnschtigjass](http://www.herisau.ch/donnschtigjass)  
 oder Helferportal:



#### Anmeldungen für Fan-Car

Das OK organisiert für den 16. Juli einen Fan-Car. Dieser fährt von Herisau nach Horgen oder Meilen. Wer die Herisauer Jasserinnen und Jasser unterstützen und im Car mitreisen möchte, sollte sich rasch melden, da die Plätze begrenzt sind. Die Kosten betragen 30 Franken inkl. Fan-Shirt. Anmeldungen sind bis am 22. Juni per Mail an [info@herisau.ar.ch](mailto:info@herisau.ar.ch) möglich, unter Angabe von Namen, Adresse, Handynummer und T-Shirt-Grösse. Abfahrt ist um 16.30 Uhr vor der Chälblihalle, Rückkehr ca. um Mitternacht.

# WAS LÄUFT IM DORF?

Die Rubrik «Was läuft im Dorf?» bietet von Juni bis August eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen.

**JUNI**

## AUSSTELLUNGEN

### «Vom Tafelbild zum Touchscreen»

Museum Herisau  
[www.museumherisau.ch](http://www.museumherisau.ch)

### «70 Jahre St. Galler Puppen- / Figurentheater»

Figurentheater Herisau  
[www.figurentheatermuseum.ch](http://www.figurentheatermuseum.ch)

## PLANEN SIE EINEN ANLASS?

Dann melden Sie uns Ihre Veranstaltung gerne an:

[volkswirtschaft@herisau.ar.ch](mailto:volkswirtschaft@herisau.ar.ch)

*Berücksichtigt werden ausschliesslich nicht-kommerzielle Veranstaltungen von öffentlichem Interesse. Bitte haben Sie Verständnis, dass kein Anspruch auf eine Publikation besteht.*

Freitag

**5. Juni 2026**

18.30 Uhr

**Sommerserenade**

Ebnet, Musikverein Herisau

Samstag

**6. Juni 2026**

17.00 Uhr

**Sommerkonzert der Musikschule**

evang. - reformierte Kirche

Samstag

**6. Juni 2026**

**Herisauer Obedschwinget**

Ebnet, [www.herisauer-obedschwinget.ch](http://www.herisauer-obedschwinget.ch)

Sonntag

**7. Juni 2026**

14.00 - 16.00 Uhr

**Freie Besichtigung**

**Altes Rathaus Schwänberg**

Altes Rathaus Schwänberg, [www.schwaenberg.ch](http://www.schwaenberg.ch)

Dienstag

**9. Juni 2026**

**Kinderfest**

Ebnet  
Ausweichtermine auf [www.kinderfest-herisau.ch](http://www.kinderfest-herisau.ch)

Samstag und Sonntag

**13. - 14.**

**Juni 2026**

**Appenzeller Kantonalturfest 2026**

Ebnet und Sportzentrum, [www.aktf2026.ch](http://www.aktf2026.ch)

Freitag bis Sonntag

**19. - 21.**

**Juni 2026**

**Appenzeller Kantonalturfest 2026**

Ebnet und Sportzentrum, [www.aktf2026.ch](http://www.aktf2026.ch)

Donnerstag

**25. Juni 2026**

19.00 Uhr

**Szenische Lesung «Robert Walser  
und sein Direktor»**

Casino, [www.casinogesellschaft.ch](http://www.casinogesellschaft.ch)

Samstag

**27. Juni 2026**

20.30 Uhr

**Bettina Dieterle**

**mit «Apocalyptic Blues»**

Altes Zeughaus, [www.kulturisdorf.ch](http://www.kulturisdorf.ch)

Jeden

**Samstag**

8.30 - 12.30 Uhr

**Wochenmarkt**

auf dem Obstmarkt

## Sportzentrum

### Die unsichtbaren Putzfeen

**Hallenbad, Sauna, Turnhalle, Eisfläche, Bistro – das Sportzentrum ist ein Begegnungsort. Doch wo gelebt, geschwitzt und gegessen wird, muss auch für die nötige Sauberkeit gesorgt werden. Das Reinigungsteam um Leiter Erwin Mettler ist täglich gefordert, um das Sportzentrum in Schuss zu halten.**

Das Sportzentrum gleicht einem eigenen kleinen Kosmos. Hier die Hitze in der Sauna, dort die Kälte auf dem Eis. Während eine Schulklasse zum Schwimmunterricht wuselt, gönnt sich die Seniorengruppe nach dem Fitnesskurs einen Kaffee im Bistro Overtime. Später rumpelt es beim Training des Eishockeyteams, während im Gymnastikraum dem Körper beim Pilates Sorge getragen wird. Diese Vielzahl an Möglichkeiten sorgt beim Reinigungsteam des Sportzentrums für Dauerbetrieb. «Unser Tag beginnt um halb acht Uhr am Morgen, bevor die ersten Gäste kommen», erklärt Erwin Mettler, Leiter Hygiene und Sauberkeit. «Und er endet nach dem letzten Training, wenn wir die Umkleieräume und Duschen reinigen.»

**«Unser Tag beginnt, bevor die ersten Gäste kommen, und endet nach dem letzten Training.»**



Das Reinigungsteam, hier Teresa Speranzino, arbeitet in zwei Schichten.

#### Reinigung auf vier Etagen

Das Team von Erwin Mettler besteht aus fünf Personen, die in zwei Schichten arbeiten. Dazu kommen Fachkräfte einer externen Reinigungsfirma, die sich um die Sauna und den Wellnessbereich kümmern. «Es bedarf einiges an Organisation, damit das alles reibungslos funktioniert. Ich muss genau wissen, was im Sportzentrum läuft, um die Reinigung um das Tagesgeschäft herum zu planen.»

Neben der organisatorischen Seite stellen auch die vielen verschiedenen Bereiche mit ihren eigenen Hygienemassnahmen eine Herausforderung dar. So müssen für Räume, die mit Schuhen betreten werden, andere Reinigungsmittel benutzt werden wie in der Sauna oder im Hallenbad. «Zudem erstreckt sich das Sportzentrum über mehrere Stockwerke, es gibt Garderoben, Toiletten, Büroräume oder den neuen Athletikraum», so Mettler. «Entsprechend müssen wir für jeden Bereich klar definieren, wie oft und mit welchen Mitteln er gereinigt werden muss.»

#### Ein neues Konzept

Damit die Abläufe in Zukunft noch effizienter werden und die Zuständigkeiten geregelt sind, hat Erwin Mettler ein neues Reinigungs- und Hygienekonzept erstellt. «Unser Ziel muss es sein, die Gesundheit und Sicherheit der Menschen, die sich im Sportzentrum bewegen, zu gewährleisten. Zudem sollen Anlagen und Räume ressourcenschonend und umweltverträglich sauber gehalten werden.» So sollen beispielsweise im Wellness- und Saunabereich alle zwei Stunden sichtbare Verschmutzungen entfernt werden. «Dort desinfizieren wir auch alles einmal täglich ausserhalb der Öffnungszeiten. In anderen Bereichen wie den Büros oder den Lagerräumen sind die Anforderungen weniger hoch. Aber auch hier achten wir darauf, dass stets alles sauber ist.»

Obwohl das Reinigungsteam im Sportzentrum eingespielt ist und die Mitarbeitenden dank viel Flexibilität auf neue Kurse oder Trainingspläne reagieren können, trieb Erwin Mettler das neue Konzept in den vergangenen Monaten voran. Es sei schon lange sein Ziel gewesen, ein solches Konzept zu erstellen. «Wenn es zu Wechseln im Team kommt, können neue Mitarbeitende schnell und einfach mit den Abläufen vertraut gemacht werden. Dadurch bleibt das Sportzentrum immer sauber und hygienisch.»

#### Sommer-Saunabetrieb & Revision

Vom 8. Juni bis 19. Juli gilt in der Sauna der Sommerbetrieb mit Öffnungszeiten werktags von 9 bis 22 Uhr sowie von 9 bis 18 Uhr an den Wochenenden. Vom 20. Juli bis 2. August bleibt das Sportzentrum aufgrund der Revision geschlossen. Inhaberinnen und Inhaber eines Hallenbad-Abonnements erhalten in dieser Zeit freien Eintritt ins Freibad Sonnenberg. Alle Infos unter [www.sportzentrum-herisau.ch](http://www.sportzentrum-herisau.ch).

## Schule

### Sie arbeiteten bis zu 16 Stunden am Tag

**Bis Anfang des 20. Jahrhunderts besuchten die meisten Herisauer Schülerinnen und Schüler den Unterricht halbtags. Sie waren daneben im Erwerbsleben tätig: vor allem mit Weben, Spulen und in Fabriken.**

«Schulbildung ist das beste Kapital, das jeder Vater seinen Kindern hinterlassen kann. Volksbildung ist die Grundlage der materiellen Wohlfahrt, sowohl jedes Einzelnen, als auch des Allgemeinen.» Herisauer Gemeindehauptmann Johann Jakob Hohl sagte dies im Jahre 1872. Es war ein Plädoyer für höhere Lehrerlöhne. Die Abstimmung zeigte 377 Befürworter und 323 Gegner.

Die Grundlagen für die Bildung waren lange in den Händen der Kirche gewesen. 1823 hatte Pfarrer Johann Jakob Walser zur Äufnung eines Schulfonds und zur Bildung einer Schulkommission aufgerufen. Elf Jahre später übernahm die Kirchhörn die Besoldung von neun Lehrern. Bis 1914 besuchte die Mehrheit der Kinder die Schule nur halbtags. Die älteren gingen am Vormittag zum Unterricht, die jüngeren am Nachmittag. 1912 lag die durchschnittliche Zahl von Schülerinnen und Schülern pro Lehrkraft an den Herisauer Ganztageschulen bei 52, an den Halbtageschulen bei 70 (je zur Hälfte am Vormittag und am Nachmittag).

#### Sechs bis neun Rappen pro Stunde

Im Jahre 1866 gab es in Herisau 1668 Schülerinnen und Schüler. 21 Prozent von ihnen waren mit Spulen beschäftigt, 13 Prozent mit Weben, 20 Prozent in Fabriken und 4 Prozent in der Landwirtschaft. Dabei gab es je nach Bezirk grosse Unterschiede. In der Müli war mehr als die Hälfte der schulpflichtigen Kinder in Stoffdruckerei-

en und Appreturen (Textilveredelungsbetrieben) tätig. Die älteren arbeiteten bis zu 16 Stunden am Tag, die jüngeren bis zu zehn Stunden – für sechs bis neun Rappen Stundenlohn.

Das eidgenössische Fabrikgesetz (das in Herisau wie in Ausserrhoden abgelehnt wurde) setzte 1877 Grenzen bezüglich Kinderarbeit: Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahre war verboten und die Höchstarbeitszeit für alle Arbeitnehmer auf elf Stunden täglich beschränkt. Die Landwirtschaft und die textile Heimindustrie unterstanden jedoch dem Gesetz nicht. Kinderarbeit war bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts weit verbreitet.

*Die Angaben stammen aus dem Buch «Die Gemeinde Herisau», erschienen im Appenzeller Verlag 1999.*

#### Historisches in Kürze

**1829:** Das erste gemeindeeigene Schulhaus wird im Saum eingeweiht, drei Jahre später entstehen Schulhäuser im Wilen, in der Unteren Fabrik und im Ifang.

**1834:** Die Zeit des modernen Volksschulwesens in Herisau beginnt mit der Schaffung kostenloser Primarschulen, sogenannter Freischulen.

**1861:** Die Gemeinde übernimmt die zuvor privat geführte Realschule.

**1874:** Der Unterricht auf der Primarstufe wird in der Bundesverfassung für obligatorisch erklärt.



Die vornehm gekleidete 7./8. Klasse Landhaus im Schuljahr 1884/85 mit einigen Knaben in Kadettenuniform. (Bildquelle: Historischer Verein Herisau und Umgebung)